

Roman Zybal

Zwei Volkslieder für Jugend-
oder Frauenchor

– a cappella –

Und in dem Schneegebirge

– Schlesien –

Kein schöner Land

– Worte und Weise: A.W.v. Zuccalmaglio

CHORPARITUR

Roman Zybal

Und in dem Schneegebirge

– Schlesien –

I/II



1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt ein Brunn - lein
 2. Ich hab dar - aus ge - trun - ken gar man - chen fri - schen
 3. A - de, mein Schatz, ich schei - de, a - de, mein Schät - ze -
 4. Wenn's schnei - et ro - te Ro - sen und reg - net küh - len
 5. „Es schneit ja kei - ne Ro - sen und reg - net kei - nen

III



1. kalt; ——— und wer das Brunn - lein trin - ket, und
 2. Trunk; ——— ich bin nicht alt ge - wor - den, ich
 3. lein! ——— „Wann kommst du a - ber wie - der, wann
 4. Wein. ——— A - de, mein Schatz, ich schei - de, a -
 5. Wein: ——— so kommst du auch nicht wie - der, so



1. wer das Brunn - lein trin - ket, wird jung und nim - mer alt.
 2. bin nicht alt ge - wor - den, ich bin noch all - zeit jung.
 3. kommst du a - ber wie - der, Herz - al - ler - lieb - ster mein?“
 4. de, mein Schatz, ich schei - de, a - de, mein Schät - ze - lein.
 5. kommst du auch nicht wie - der, Herz - al - ler - lieb - ster mein.“




Roman Zybal

Kein schöner Land

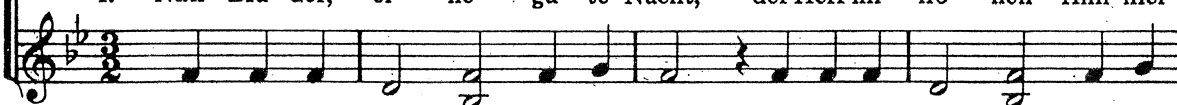
– Worte und Weise: A.W.v. Zuccalmaglio

I/II



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das uns-re weit und
 2. Da ha-ben wir so man-che Stund ge-ses-sen da in fro-her
 3. Daß wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-
 4. Nun Brü-der, ei-ne gu-te Nacht, der Herr im ho-hen Him-mel

III



Ansichtspartitur
 concertino musikverlag



1. breit, wir uns fin-den wohl un-ter Lin-den zur A-bend-
 2. Rund, und ta-ten sin-gen; die Lie-der klin-gen im Ei-chen-
 3. mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len-ken, er hat die
 4. wacht, in sei-ner Gü-te, uns zu be-hü-ten, ist er be-




1. zeit, wo wir uns fin-den wohl un-ter Lin-den zur A-bend-zeit.
 2. grund und ta-ten sin-gen; die Lie-der klin-gen im Ei-chen-grund.
 3. Gnad, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len-ken, er hat die Gnad.
 4. dacht, in sei-ner Gü-te, uns zu be-hü-ten, ist er be-dacht.

